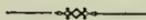


den *Centaurea*-Arten aus der Gruppe *Leptanthus* D C. scheint nun diese letztere Erklärungsweise vielfach die richtigere zu sein und ich bin geneigt, die Mittelformen zwischen *C. uniflora* und *C. plumosa*, *C. plumosa* und *C. Pseudophrygia*, *C. uniflora* und *cirrata* u. s. f. in der oben angedeuteten Weise aus der Entstehungsgeschichte dieser Arten mir zu erklären. Die sehr beachtenswerthe Erscheinung, dass bei den Centaureen der Gruppe *Leptanthus* diese Anklänge an zunächst verwandte Arten immer nur dort vorkommen, wo die Verbreitungsbezirke der zunächst verwandten sich in verschiedenen Gegenden vertretenden Arten aneinanderstossen, könnte freilich hiegegen als Einwand vorgebracht werden. Man könnte nämlich dieses beschränkte Vorkommen im Grenzbezirke als einen Beweis für die hybride Natur der betreffenden Pflanzen ansehen und geltend machen, dass sie dort gerade aus dem Grunde vorkommen, weil zur hybriden Vereinigung der verwandten Arten gerade dort die beste Gelegenheit geboten ist. Andererseits lässt sich aber dieses Vorkommen im Grenzbezirke ebenso ungezwungen auch wieder aus dem von mir an anderer Stelle ausführlicher behandelten Prozesse der Artenscheidung erklären *). — Aus dem allen geht jedenfalls so viel hervor, dass es viel schwieriger ist, die zwischen nahe verwandten Arten stehenden Mittelformen richtig zu deuten, als die Mittelformen zwischen Arten, welche systematisch weniger verwandt sind. Diese letzteren wird man wohl in der Mehrzahl der Fälle als Bastarte anzusehen berechtigt sein, zumal dann, wenn auch die Verhältnisse des Vorkommens eine hybride Entstehung wahrscheinlich machen.

In dem speziellen Falle, der mir zu obigen Bemerkungen Veranlassung gegeben hat, glaube ich nun nicht zu irren, wenn ich mich für einen hybriden Ursprung erkläre; denn einerseits sind *C. amara*, und *C. Jacea* und *C. stenolepis*, wenn auch derselben Hauptgruppe angehörig, doch nicht gerade nahe verwandte Arten, und andererseits spricht das vereinzelt Vorkommen der *C. spuria* zwischen den muthmasslichen Stammeltern zum wenigsten nicht gegen die Möglichkeit, dass diese Pflanze einer Kreuzung derselben ihre Entstehung verdankt.)



Phytographische Beiträge.

Von Dr. Lad. Čelakovský.

IV. *Cerastium vulgatum* und *viscosum* L.

Cerastium vulgatum des Linné'schen Herbars ist nach Smith bekanntlich das *C. glomeratum* Thuill., und *C. viscosum* ebendesselben ist *C. triviale* Link. Nach allgemeiner Ansicht soll der Text

*) Entstehung der Tochterarten und periphere Ausscheidung der Areale dieser Tochterarten aus den Arealen der Stammarten in Kerner: Abhängigkeit der Pflanzengestalt von Klima und Boden. S. 24 und 29.

der *Species plantarum* und der *Flora suecica* dem widersprechen, und in diesen Werken die beiden Arten umgekehrt zu deuten sein. Dieser Meinung ist namentlich Fries, Grenier, auch Neilreich, Kittel u. A. Wegen des angeblichen Widerstreits mit dem Herbar Linné's verwerfen die meisten Schriftsteller die Linné'sche Nomenklatur überhaupt. Ich finde dagegen nach Vergleich der Texte und Citate, dass diese mit dem Herbar sehr wohl übereinstimmen, und dass daher Linné's Arten gar nicht zweifelhaft sein können. Unter den Citaten sind am wichtigsten die aus dem *Botanicon Parisiense* von Vaillant, unter dessen ausgezeichnet schönen und naturgemässen Abbildungen die Fig. 1 auf Tafel 30 (*Myosotis hirsuta altera viscosa*) sehr kenntlich das *C. triviale*, Fig. 2 (*Myosotis arvensis hirsuta minor*) das *C. semidecandrum*, und Fig 3 (*Myosotis arvensis hirsuta parvo flore*) das *C. glomeratum* darstellt. Der Vergleich dieser alten Synonyme in Linné's beiden Werken (die Figurenzahl ist in beiden falsch und zwar in jedem anders citirt) lehrt, dass die Linné'schen Texte in Bezug auf die 3 Arten mit dem Thatbestande des Herbars vollkommen zusammenstimmen. Der Name *C. viscosum* ist sogar dem Bauhin'schen und Vaillant'schen Namen des *C. triviale* nachgebildet. Das Synonym aus Bauhin's *Historia*: „*Auricula muris, flore parvo, vasculo tenui*“ bei *C. vulgatum* passt auch gut zu *C. glomeratum*, denn dessen Kapsel (*vasculum seminale* der Alten) ist im Vergleich mit *C. triviale* sehr dünn und klein. Ferner heisst es in der *Flora suecica* S. 158 von *C. vulgatum* „*planta simillima C. viscoso, sed capsulae minores, folia minus lanceolata magisque ovata. — Calycis exteriora foliola margine non membranacea,*“ — was alles wörtlich von *C. glomeratum* gilt, wenn es mit dem ähnlichen *C. triviale* verglichen wird (dessen äussere Kelchblätter sowie die inneren hautig berandet sind). Somit ist alles evident. Was den Zweifel der Schriftsteller erzeugt hat, ist wohl die Bemerkung bei *C. vulgatum*: *Caules copiosiores, magis decumbentes*, welche auf das rasige ausdauernde *C. triviale* besser zu passen scheint. Diese Stelle ist jedoch gegenüber den sonstigen schlagenden Ausdrücken und Citaten von geringer Bedeutung; wahrscheinlich hatte Linné von *C. glomeratum* zufällig vom Grunde viel verzweigte Exemplare vor sich, die ja auch vorkommen. Der Name *vulgatum* kann nicht anstössig sein, da diese Art im Norden viel häufiger ist als bei uns, und, wie die vergleichende Tabelle der „*Summa Vegetabilium*“ des Fries zeigt, ebenso in Skandinavien verbreitet ist, wie *C. triviale*. Auch die Angabe, dass *C. viscosum* einjährig ist, darf kein Bedenken erregen, da die ersten Beobachter der Pflanzendauer leicht irren konnten, und da *C. triviale* in der That oft schon im ersten Jahre blüht und zu dieser Zeit von einer einjährigen Pflanze nicht zu unterscheiden ist. Es steht somit der Annahme der Linné'schen Namen nach dem Prioritätsprinzip nichts entgegen, es wäre denn, dass man die Thuillier'sche Benennung *C. glomeratum* als bezeichnender vorzöge, und die Linné'sche *C. viscosum* darum aufgäbe, weil das *C. triviale* nicht immer drüsenhaarig und klebrig gefunden wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: [Phytographische Beiträge. 53-54](#)